

c/o: Dr.-Ing. Hans Schmidt
Gebhardtstr. 2d
82515 Wolfratshausen
Tel: 08171/29751; Fax: 08171/911035
Mail: hansdieterschmidt@gruene-toelz-wor.de

01.03.2015

Öffentliches WLAN in der Wolfratshausener Innenstadt – Grüne Position und Forderungen

Der Bauausschuss hatte im Sommer mit knapper Mehrheit beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, öffentliches, kostenloses WLAN in der Innenstadt „grundsätzlich“ weiter zu verfolgen. In der Dezember-Stadtratssitzung hat Bürgermeister Heilinglechner auf die Frage nach dem Stand der Arbeiten zum öffentlichen WLAN nur geantwortet, dass noch auf die Antwort des Denkmalschutzamtes gewartet werde.

Wir sind beunruhigt, weil es den Anschein hat, dass die Installation dieser Technik fast abgeschlossen ist. Wir meinen, dass dieses Projekt in die Öffentlichkeit gehört, weil es grundsätzliche Bedeutung für die Stadt Wolfratshausen und ihre Bürger und Bürgerinnen hat.

Wichtig ist uns, anzumerken, dass wir uns dabei als **Befürworter von digitaler** und auch **mobiler Kommunikation** in einem **verantwortungsbewussten Rahmen verstehen**. Die Nutzung mobiler Kommunikation ist heutzutage Normalität, doch wir sollten auch hier die Risiken minimieren und die Technologie verantwortungsbewusst einsetzen.

- Auf den ersten Blick mag es attraktiv wirken, dass in der Innenstadt freies WLAN zur Verfügung steht. Aber: Bei den geplanten vielen Hotspots loggt sich das Handy in immer neue Netze ein, und fragt jedes Mal den Betreiber an, sodass automatisch ein Bewegungsprofil des Nutzers entsteht. Das machen sich spezialisierte Analyse-Firmen zu Nutze. Öffentliches WLAN trägt also zum „Gläsernen Konsumenten“ bei. Die Perfektionierung unserer Überwachung wird derzeit unter dem Mantel "fortschrittlich und kostenlos" in den Städten mit WLAN HotSpots installiert, warnen Fachleute.
- Der Vertragspartner, die Fa. Innerebner GmbH Innsbruck, arbeitet eng mit der deutschen HIC AG zusammen. Die HIC AG ist Spezialist für die Auswertung und Zusammenführung von Kundendaten, um Persönlichkeitsprofile zu erstellen. Wir wollen nicht, dass die Nutzer des städtischen WLAN ausgeforscht und ihre Daten weiter verwendet werden.



- Die Eltern haben durch öffentliche WLAN immer weniger Kontrolle darüber, wann und wie ihre Kinder ins Internet gehen. Der Psychiater und Hirnforscher Prof. Manfred Spitzer stellt bisher unwidersprochen fest: „Nach den vorliegenden Daten wird die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen (knapp 90 %) das Smartphone vor allem für Aktivitäten nutzen, die ihrer Bildung, ihrer Gesundheit und ihren sozialen Beziehungen schaden.“ Vor allem der Aspekt „Soziale Beziehungen“ bedarf keiner wissenschaftlichen Darlegung, sondern die Vereinzelung ist allgegenwärtig sichtbar (Beobachtungen an Bushaltestellen, an Bänken, im öffentlichen Raum).
Gleichzeitig steigt die Anzahl vor allem junger Menschen drastisch an, die wegen Internetsucht therapeutische Hilfe brauchen. Die soziale Interaktion von Kindern ist von 1987 bis 2007 von 6 Stunden auf 2 Stunden gefallen, während die Nutzungszeit elektronischer Medien von 4 auf 8 Stunden gestiegen ist, und sie wächst v.a. durch die Smartphones weiter an. Eine Studie des Smartphone-Herstellers Nokia fand heraus, dass junge Menschen täglich im Schnitt 150 Mal ihr Smartphone nutzen.
Wollen wir als Stadt Wolfratshausen diese Entwicklung aktiv fördern?
- Die von der Stadtverwaltung vermutete Nutzung von Internet-Angeboten liegt nur ein paar Mausklicks von Hasspropaganda, harter Pornografie, Happy-Slapping-Videos und Splatter-Spielen entfernt. Trotz Einsatz klassischer Content-Filter (d.h. Blacklist-Lösungen, die den größten Schmutz ausfiltern) gelingt es medienaffinen Kindern und Jugendlichen häufig problemlos, ihrer Entwicklung abträgliche Inhalte und Spiele im Web zu nutzen.
Wir stellen uns die Frage, inwieweit die Stadt hier im Sinne des Kindeswohls handelt.
- Eine Studienrecherche der Verbraucherorganisation Diagnose-Funk e.V. kommt auf 38 Studien zu WLAN, die das Risikopotenzial von WLAN nachweisen, das unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte besteht, dokumentiert in der Datenbank der Bundesregierung, siehe www.diagnose-funk.de.
Auch die Weltgesundheitsorganisation hat 2011 Mobilfunk als „potenziell krebserregend“ klassifiziert, und dessen gesundheitliche Risiken sind nicht versicherbar. Das Bundesamt für Strahlenschutz gibt die Empfehlung: "generell, die persönliche Strahlenbelastung zu minimieren, um mögliche, aber bisher nicht erkannte gesundheitliche Risiken gering zu halten. Einfache Maßnahmen sind hierfür: (...) Vermeiden Sie die Aufstellung von zentralen WLAN-Zugangspunkten in unmittelbarer Nähe der Orte, an denen sich Personen ständig aufhalten, zum Beispiel am Arbeitsplatz.“
- Die Risiken durch die hochfrequente elektromagnetische Strahlung mobiler Kommunikationstechnologien werden für Kinder und Jugendliche aufgrund ihres körperlichen Entwicklungsstadiums als besonders hoch eingestuft. Da die Online-Zeiten der mobilen Endgeräte am Körper rapid in die Höhe mehrerer Stunden pro Tag ansteigen, halten wir eine Gesundheitsvorsorge für die Pflicht unserer Gesellschaft und damit auch der Stadt Wolfratshausen.

Aufgrund der weitreichenden Konsequenzen für unsere Stadt erachten wir den Bauausschuss und die CIMA nicht als ausreichende Organe für diese grundsätzliche Entscheidung.
Wir fordern deshalb, dass vor Installation des öffentlichen WLAN in der Wolfratshausener Innenstadt sich der gesamte Stadtrat in einem eigenen Tagesordnungspunkt mit dieser Thematik befasst und die Entscheidung für oder gegen die Installation trifft.

Falls eine Mehrheit des Stadtrates für die flächendeckende Bestrahlung der Innenstadt durch das öffentliche WLAN stimmt, soll sichergestellt werden, dass

1. der Vertrag mit der Fa. Innerebner veröffentlicht wird
2. eine Weitergabe der Kundendaten an Werbepartner und andere strikt ausgeschlossen ist
3. die Antennen tagsüber bedarfsorientiert geregelt und mit einer Nachtabschaltung zwischen 22 und 7 Uhr versehen werden, um eine möglichst geringe Strahlenbelastung der Anwohnenden zu erreichen
4. ein wirkungsvoller Content-Schutz für die Internetseiten installiert wird, um Kinder und Jugendliche vor ungeeigneten Inhalten zu schützen
5. eine Auswertung der Nutzerraten erfolgt (incl. Anzahl der Zugriffe auf die Audio-Dateien für Touristen)
6. spätestens nach einem Jahr Betrieb eine Befragung der Geschäftsleute und Bewohnenden der Innenstadt durchgeführt wird, ob eine Verlängerung des Betriebs gewünscht ist

cc: Presse, Interessierte